

März 2019

Liebe Leserinnen und Leser,

hier kommt Ihr Frühjahrs-Newsletter 2019 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mit aktuellen und interessanten Wirtschaftsnachrichten und Themen.

Im GITZ fand im Februar zum 10. Mal der Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ statt, bei dem 83 Jungen und Mädchen von Schulen der Region insgesamt 40 Projekte vorstellten. Um viel und erfolgreiche Forschung geht es auch bei der Biontis GmbH in Geesthacht, die einen Adsorber zur Filterung von Schadstoffen im Trinkwasser entwickelt hat. Das kleine Tool mit großer Wirkung könnte eine Sensation werden: Hormone, Weichmacher oder Pestizide werden effektiv gefiltert – in einem kleinen Gehäuse, das einfach an den Wasserhahn geschraubt wird.

Auf dem Weg in die digitale Zukunft wird der Mittelstand von der IB.SH mit dem Programm „go-digital“ gefördert. KMU erhalten Finanzierungshilfen für unternehmensspezifische Beratungen zur Digitalisierung ihrer Arbeitswelt. Bereits bestens im digitalen Marketing etabliert hat sich das Startup URRRA Creative UG in Geesthacht, das digitale Produkte plant, erstellt und umsetzt. Und ein weiteres digitales Ausrufezeichen hat das Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ) gesetzt und einen „Coworking Space“ eingerichtet.

Auf dem Arbeitsmarkt ist die Arbeitslosenquote weiterhin sehr niedrig. Auf der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden werden Firmen durch weitere Maßnahmen unterstützt. „MitArbeit“ heißt die Weiterentwicklung des Förderprogramms zur Integration von Langzeitarbeitslosen im Arbeitsmarkt. Das BAMS zahlt Betrieben in den ersten beiden Jahren bis 100 Prozent der Lohnkosten. Außerdem sind die Unternehmen im Herzogtum wieder aufgerufen sich in der im Sommer erscheinenden WFL-Ausbildungsbroschüre für den Kreis mit ihren freien Ausbildungsplätzen zu präsentieren.

Auf den Umzug in ein modernes Firmengebäude mit Lager im Breitenfelder Gewerbegebiet Am Wattelsberg freut sich das Ratzeburger Unternehmen Modellbau Schönwitz. Das nächste Gewerbegebietstreffen der WFL ist im April in Lauenburg. Auch hier geht es im Vortrag um Digitalisierung, aber mit Blick auf uns Menschen in dieser Entwicklung. Und von den Themen Erneuerbare Energien, deren Speicherung und umweltbewusstes Verhalten im Betriebsalltag handeln Ende März und Mitte Juni die nächsten Workshops im Rahmen der Umweltinitiative des Kreises „ZUKUNFT ZEIGEN 2.0“.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr WFL-Team.

„Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Geesthacht

Junge Forscher zum zehnten Mal zu Gast in HZG und GITZ

Insgesamt 40 Projekte präsentierten 83 Jungen und Mädchen von Schulen aus der Region am 22. Februar 2019 beim 10. „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Geesthacht.

[Seite 3](#)

Biontis GmbH entwickelt Schadstoff-Adsorber für Trinkwasser

Kleines Tool mit großer Wirkung

Die Geesthachter Biontis GmbH hat zur Filterung schädlicher Substanzen einen Adsorber entwickelt, der an den Wasserhahn geschraubt wird - für jedermann erschwinglich.

[Seite 4](#)

Info-Tag der Berufe Nahrung, Gastronomie, Hauswirtschaft

„Tischlein deck´ dich“ schon zum 6. Mal im BBZ

Mit viel Freude am Tun zeigten die Beteiligten der Berufe der Abteilung Nahrung, Gastronomie, Hauswirtschaft die interessantesten berufspraktischen Tätigkeiten.

[Seite 6](#)

Erfolgreiches Start-up URRRA Creative

„Wir bauen digitale Produkte“

Das Start-up, das sein Unternehmen im GITZ angesiedelt hat, bietet seinen Kunden die Entwicklung von Werbestrategien und deren mediale und technische Umsetzung.

[Seite 8](#)

WFL-Ausbildungsbroschüre 2020 für das Herzogtum in Arbeit

Ausbildungsbetriebe bewerben ihre freien Stellen - seien auch Sie dabei!

Die nächste Ausbildungsbroschüre für den Ausbildungsstart 2020 ist in Vorbereitung. Firmen, die im Kreis Auszubildende oder auch Praktikanten suchen, soll die Broschüre helfen, die freien Stellen zu besetzen.

[Seite 10](#)

Modellbau Schönwitz aus Ratzeburg expandiert

Neuer Firmensitz im Gewerbegebiet Breitenfelde

Der Online-Fachhandel für Eisenbahnelektronik Schönwitz Modellbau-Technik aus Ratzeburg baut derzeit an einem neuen Firmensitz im Breitenfelder Gewerbegebiet Am Wattelsberg.

[Seite 10](#)

Förderprogramm „go-digital“ für KMU

IB.SH begleitet den Mittelstand auf dem Weg in die digitale Zukunft

Das Bundesprogramm „go-digital“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit technologischem Potenzial bei der Digitalisierung.

[Seite 12](#)

Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Februar 2019

Leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit

Im Februar 2019 waren 5.166 Menschen arbeitslos gemeldet – 61 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Januar um 0,1 Prozentpunkt und blieb bei 5,0 Prozent.

[Seite 13](#)

GITZ eröffnet „Coworking Space“

Mobiler Arbeitsplatz und Ort der Begegnung

In einem Coworking Space finden mobile Unternehmer für Computerarbeit und Internetnutzung stunden- oder tageweise einen günstigen Arbeitsplatz mit professioneller Büroumgebung.

[Seite 14](#)

Förderprogramm „MitArbeit“ des BMAS Neue Perspektiven für Langzeitarbeitslose

Unter dem Titel „MitArbeit“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) jetzt ein Gesamtkonzept zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit vorgelegt.

[Seite 15](#)

Workshops der Initiative „Zukunft zeigen 2.0“ Erneuerbare Energien und energiebewusstes Verhalten

Im Rahmen der Beratungsreihe „Zukunft zeigen 2.0 - Klima- und Umweltschutz in Unternehmen“ im Kreis Herzogtum Lauenburg wird in 2019 zu weiteren, interessanten Workshops eingeladen.

[Seite 16](#)

„Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Geesthacht JUNGE FORSCHER ZUM ZEHNTEN MAL ZU GAST IM HZG UND GITZ

Insgesamt 40 Projekte präsentierten 83 Jungen und Mädchen von Schulen aus der Region am 22. Februar 2019 beim 10. „Jugend forscht“-Regionalwettbewerb Geesthacht. Gastgeber waren erneut das Helmholtz-Zentrum (HZG) sowie das Innovations- und Technologiezentrum (GITZ). Wieder gab es viel Spannung bis zur Antwort auf die Frage: Wer sind die besten Nachwuchsforscher?



Die insgesamt 83 Teilnehmer stellten 40 Forschungsprojekte vor. Foto Gesa Seidel

Die 40 jungen Forscherinnen sowie 43 jungen Forscher des Wettbewerbs kamen von Schulen aus Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargteheide, Geesthacht, Kiel, Lübeck, Neumünster, Reinbek, Trittau und Wedel sowie erstmals auch von der Deutschen Schule Istanbul und der Stiftung Internat Louisenlund.

Von abbaubaren Einmal-Tellern, über ökologische Farbstoffe bis zu Power-Sohlen, die Strom erzeugen: Erneut wurden zahlreiche nachhaltige Ideen und Projekte in Geesthacht präsentiert. „Es freut mich, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihren Projekten gerade für die Umwelt und Zukunft unseres Planeten engagieren. Erfolge in der Naturwissenschaft erzielen diejenigen, die neben Fleiß und Talent insbesondere Begeisterung mitbringen“, so Professor Wolfgang Kaysser, wissenschaftlicher Geschäftsführer des HZG.

Forschen für eine lebenswerte Zukunft

Das HZG ist in diesem Sinne genau der richtige Ort für die Nachwuchsforscher, denn dort entwickeln Wissenschaftler zu einem nicht geringen Teil Lösungen für eine lebenswerte Umwelt. Sie erforschen zum Beispiel

neue Materialien und Verfahren, um Ressourcen zu schonen oder entwickeln Experimente und Modelle, um unsere Küsten und das Klima besser zu verstehen.

Die von den Schülern und Schülerinnen eingereichten Projekte wurden von einer 18-köpfigen Jury begutachtet. Diese bestand aus Vertretern des Helmholtz-Zentrums Geesthacht, des Geesthachter Innovations- und Technologiezentrums, der Industrie und von Universitäten. Sie bewertete die Arbeiten in den Sparten Technik, Physik, Mathematik, Geowissenschaft, Chemie, Arbeitswelt und Biologie. Insgesamt vergab die Stiftung „Jugend forscht“ in Geesthacht Preisgelder in Höhe von mehr als 3.000 Euro an die Nachwuchswissenschaftler.

Die siegreichen Jungforscher qualifizierten sich zudem für den Landeswettbewerb. Von dort geht es weiter zum Bundeswettbewerb. Hier finden Sie eine Übersicht aller präsentierten Projekte beim Regionalwettbewerb Geesthacht und die Liste der Sieger-Teams in den einzelnen Kategorien.

Die Wettbewerbe werden jeweils von Patenfirmen organisiert und finanziert. Den Regionalwettbewerb Geesthacht richten das HZG gemeinsam mit dem GITZ aus. Beide Institutionen waren zum 10. Mal Regionalpartner des renommierten Wettbewerbs, der deutschlandweit ausgetragen wird.

www.hzg.de

www.jugend-forscht.de



Wie immer fanden die einzelnen Projekte mit ihren Versuchsanordnungen und Informationstexten viel Interesse bei den Besuchern.

Biontis GmbH entwickelt Schadstoff-Adsorber für Trinkwasser **KLEINES TOOL MIT GROSSER WIRKUNG**

Wie sauber ist unser Trinkwasser? Immer neue Schlagzeilen über Verunreinigungen durch Industrie und Landwirtschaft bringen das elementare Nass ins Gerede. Viele Schadstoffe wie Hormone, Medikamente und Weichmacher sowie aus Düngung und Schädlingsbekämpfung werden in den Klärwerken nicht herausgefiltert und landen in den Haushalten. Die Geesthachter Biontis GmbH hat zur Filterung dieser Substanzen einen Adsorber entwickelt, der an den Wasserhahn geschraubt wird - für jedermann erschwinglich. Das kleine Tool könnte eine riesige Sensation werden.

Können wir unser Leitungswasser zuhause noch unbedenklich genießen? Darin finden sich Nitrate von in Gülle ertränkten Äckern, Pestizide aus der Schädlingsbekämpfung, Rückstände aus den Abgasen und Abwässern der Industrie und sogar Chlor in Grenzwerte überschreitenden und gesundheitsschädigenden Mengen, das von den Wasserwerken eigentlich zur chemischen Aufbereitung des Trinkwassers eingesetzt wird. Die meisten auf dem Markt angebotenen Wasserfilter und Filtersysteme, die in der Hauptsache mit Aktivkohle arbeiten, können die gefährlichen Substanzen nicht effektiv aussondern.



Verbindet Biochemie und Analytik:
Dr. Andreas Zucker

Mit dem Fokus auf einer schnellen Automatisierung der Analyseprozesse hat das Unternehmen zum Beispiel für die klinische Diagnostik komplette Test-Kits entwickelt. Der Anwender bestückt das Gerät mit Proben, drückt auf Start, und der Rest läuft automatisch. Anwendung finden die Innovationen von Biontis in den Bereichen: Pharmazeutische Forschung Qualitätskontrolle, Umweltanalytik, Lebensmittelanalytik oder Klinische Diagnostik.

Auf dem Gebiet der Wasserreinigung ist Zucker seit etwa sieben Jahren in Vietnam in verschiedenen Projekten mit Biontis aktiv. Auch nach dem Verbot krebserregender Schädlingsbekämpfungsmittel wie DDT in der westlichen Welt wurden diese in vielen Ländern wie Vietnam bekanntlich weiterhin eingesetzt. „Im Krieg mit den USA sind dann auch DDT-Depots von Bomben getroffen und so das DDT über große Flächen verteilt worden. Dazu kommen großflächige Kontaminationen mit Agent Orange – ein riesiges Problem“, erklärt Zucker.

Kleiner Adsorber bindet große Mengen Schadstoffe

Die Reinigung mit Aktivkohle ist für diese Substanzen nicht effizient. In der Welt chemischer, molekularer Verbindungen braucht ein Filter bestimmte biochemische Eigenschaften, aber vor allem eine riesige Oberfläche, auf der Moleküle gebunden werden können. Darin besteht – alles in mikroskopischen Dimensionen – die Innovation des Adsorbers von Biontis, den es bereits als wenige Zentimeter große Kapsel oder etwas größer in den ungefähren Ausmaßen eines Eishockey-Pucks oder für industrielle Maßstäbe als noch etwas größere Kartusche gibt. Selbst kleine Adsorber sind in der Lage, mehrere Tausend Liter Wasser wirkungsvoll zu filtern.

Einfach an den Wasserhahn schrauben: Adsorbergehäuse in weiß oder schwarz

„Unsere Adsorber sind für die Entfernung von Schadstoffen wie Hormone oder Pestizide optimiert und arbeiten äußerst effizient“, sagt Zucker lapidar, was sich für Haushalte und Verbraucher zu einer Sensation entwickeln könnte. In diesen Wochen fallen die Entscheidungen für das endgültige Design des Produkts, das im Oktober auf den Markt kommen soll. Für seine Produkte hat Biontis bereits mehrfach auch renommierte Design-Preise erhalten, darunter den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland in der Sparte „Innovation & Design“. Dazu Dr. Andreas Zucker: „Natürlich soll es gut aussehen, aber auch beim Design ist das wichtigste Kriterium die Funktionalität.“

So wird der Adsorber in einem formschönen, kleinen Filteraufsatz, der – ähnlich einem Wassersparer – einfach an den Wasserhahn geschraubt wird, auf den Markt kommen. Die Filterkapsel im Inneren ist dann nach bestimmten Intervallen auszuwechseln. Die Vermarktung für die Haushalte übernimmt für Biontis die IWS GmbH aus Lübeck. Dort laufen die Vorbereitungen für den Marktauftritt seit längerem auf Hochtouren.

www.biontis.de



Einfach an den Wasserhahn schrauben: Adsorbergehäuse in weiß oder schwarz



Der Adsorber von Biontis verfügt im Innern über eine riesige, mikroskopisch kleine Oberfläche.

Info-Tag der Berufe Nahrung, Gastronomie, Hauswirtschaft **TISCHLEIN DECK' DICH" SCHON ZUM 6. MAL IM BBZ MÖLLN**

Geschäftiges Treiben in der Pausenhalle des Berufsbildungszentrums Mölln: In drei mobilen Küchen werden von Auszubildenden Menükarten geschrieben, Tische eingedeckt und dekoriert – alles muss stimmen, damit die Gerichte, die zeitgleich entstehen, auch angemessen präsentiert werden können. So erlebten die Besucher den bereits 6. Informationstag zu den Berufen Nahrung, Gastronomie, Hauswirtschaft am 19. Februar im BBZ. Auch 2019 war die Veranstaltung „Tischlein deck' dich“ ein voller Erfolg.



Die Teams legten sich im Wettbewerb voll ins Zeug.

Mit viel Freude am Tun zeigten die Beteiligten der Berufe der Abteilung Nahrung, Gastronomie, Hauswirtschaft die interessanten berufspraktischen Tätigkeiten im Hauswirtschaftsraum, in der Backstube, im Backwarenverkauf und in der Großküche des BBZ. Den Besuchern wurde aufgezeigt, dass dieses breite Berufsfeld im Rahmen des dualen Systems sichere und vielseitige berufliche Perspektiven bietet. Dennoch begeistern sich im Kreis immer noch zu wenig Schulabgänger für eine Ausbildung in diesem Bereich. Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt.

„Wir sollten nichts unversucht lassen, weiterhin für diese attraktiven Berufe zu werben. Wir brauchen dringend Nachwuchs - nicht nur bei den Köchen“, sagt Anke Asmus von der Dehoga. Sie war Mitglied der Jury, die den Wettkampf der einzelnen Ausbildungsberufe bewertete.

Die Teams mussten dazu wieder aus einem vorgegebenen Warenkorb ein Menü zubereiten, einen Tisch thematisch passend eindecken und die jeweilige Menükarte schreiben. „Die Kochausbildung am BBZ ist eine großartige Sache, früher mussten die Azubis bis nach Lübeck fahren“, so Anke Asmus.

Zukünftig auch Beschulung der Restaurant- und Hotelfachleute

Seit sechs Jahren werden Auszubildende zum Koch/zur Köchin am BBZ beschult – eine gute Entwicklung, die vor allem der regionalen Wirtschaftsstruktur des touristisch geprägten Kreises entspricht. „Es geht auch darum, was wir für unsere Azubis noch tun können, damit sie nach der Ausbildung dabei bleiben“, so Asmus weiter. Aus diesem Grund befürwortete sie den Vorstoß der Betriebe, das Berufsbildungsangebot in der Region

zukünftig durch die Beschulung der Restaurant- und Hotelfachleute zu ergänzen und im gastgewerblichen Bereich abzurunden. Zugleich trage die Beschulung am BBZ Mölln dem Erhalt der Berufsbildungsmöglichkeiten in der Fläche, der Durchlässigkeit der Bildungsgänge sowie der Chancengerechtigkeit - unabhängig vom Ausbildungs- und Wohnort - Rechnung.

„Dem Wunsch der Betriebe nach ortsnaher Beschulung möchte das BBZ gern nachkommen und ist personell sowie räumlich dafür gut gerüstet“, sagt dazu BBZ-Abteilungsleiter Matthias Schofer. Bereits mit der Einführung der Beschulung des Ausbildungsberufs Koch/Köchin in Mölln konnten Erfahrungen gemacht werden, die auch für die Beschulung der Ausbildungsberufe im Restaurant- und Hotelfach sprechen. Der ortsnahe Fachklassenstandort Mölln sei sowohl für die Betriebe als auch für die Schülerinnen und Schüler ein gewichtiges Argument, um eine gastgewerbliche Berufsausbildung zu beginnen beziehungsweise dafür Ausbildungsplätze bereitzustellen. Die Einrichtung der Fachklasse Köchinnen/Köche in Mölln hat laut BBZ dazu geführt, dass Betriebe jetzt ausbilden, die vorher keine Auszubildenden beschäftigt haben.

Wichtiges Berufsfeld für Zugewanderte

Darüber hinaus ist das gastronomische Ausbildungssegment ein wichtiges Berufsfeld, um Migrantinnen und Migranten zu einem Berufsabschluss und schließlich in Arbeit zu bringen. Das gelte auch für die Struktur der Berufsfachschule Typ I sowie der Berufsvorbereitung insgesamt, die in den letzten Jahren in der Weise verändert wurde, dass eine direkte Kopplung und Überführung in duale Ausbildung stattfinden kann.

Deshalb versuchen die regionalen Partner Dehoga, WFL, HLMS und BBZ Mölln, junge Menschen frühzeitig für eine gastgewerbliche Ausbildung zu begeistern und Betriebe zur Ausbildung zu bewegen. „Es wäre schön, wenn wir so etwas hier auch für die Restaurant- und Hotelfachleute hätten“, erklärt Asmus, „das wäre ein wichtiger Schritt für die Gesamtentwicklung der Tourismusregion Kreis Herzogtum Lauenburg.“

www.bbzmoelln.de



Die Dekoration der Tische gehört zum Anforderungsprofil.



Schmackhafte Kreationen für ein kulinarisches Menü.

Erfolgreiches Start-up URRRA Creative „WIR BAUEN DIGITALE PRODUKTE“

Die Digitalagentur URRRA Creative UG mit Sitz im Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum hat sich in den vergangenen drei Jahren am Markt etabliert. Das Start-up bietet seinen Kunden die Entwicklung von Werbestrategien und deren mediale und technische Umsetzung. Kreativität in den Bereichen Marketing und digitale Medien bis zur Installation von Hardware sind eine gefragte Expertise – innovativ, marktauglich und erfolgreich.



URRA-Geschäftsführer Lukas Urbaum und Robert Rathje mit Mitarbeiter Marcel Stenzel und Australien Shepherd Sammy (von links).

Die Macher hinter URRRA, Robert Rathje und Lukas Urbaum, aus deren Nachnamen sich der Firmenname ableitet, helfen ihren Kunden beim Planen, Erstellen und Umsetzen digitaler Produkte. Die Bandbreite der genutzten medialen Kanäle reicht von Web und Mobile über Digital Signage bis zu Branding & Virtual Reality. Im Bereich von Film und Foto werden 360°- und Luftaufnahmen mit Drohnen angeboten sowie für besondere Ansprüche Kino-Kameras eingesetzt.

„Wir liefern alles, was ein Unternehmen benötigt, um die digitale Transformation nicht nur zu bestehen, sondern zu meistern“, sagt Robert Rathje. Was der Medientechniker meint, der früh die Kamera als Ausdrucksmittel für sich entdeckte, ist, die Werbebotschaft seiner Kunden digital darzustellen und dafür zu sorgen, dass sie wahrgenommen wird. Das geschieht meistens am so genannten Point of Sale (POS). Ein Beispiel: Sie betreten eine Bäckerei und sehen über dem Verkaufstresen Filmaufnahmen, wie in der Backstube das Brot entsteht... Für diese Form der Werbung – dem Digital Signage – dreht URRRA nicht nur den Film im Backhaus, sondern installiert auch das technische Equipment im Shop.

Wirkungsvoll und nicht übertrieben

Andere Beispiele für digitale Werbung sind kleine Aufsteller oder Stelen, auf deren Monitoren Werbefilme laufen, Informationen oder Anweisungen gegeben werden. Situationen, wie man sie im Baumarkt, auf Flughäfen oder in Shopping Malls erlebt. Beim Aufwand für die Kombination von technischem Equipment und digitalen Inhalten wägen die Techniker von URRA für ihre Kunden genau ab. „Um einen einfachen Videofilm zu zeigen, muss man keine komplette Website aufsetzen“, erklärt Lukas Urbaum.

Letztlich geht es um die (digitale) Präsentation eines Produktes. Die Philosophie dahinter ist nicht neu. Wir Menschen lieben Geschichten. Wer etwas mitzuteilen hat und im Kopf seiner Zuhörer haften bleiben will, muss dort Bilder erzeugen und verankern. „Der Kunde kommt mit einer Aufgabe zu uns und wir setzen das um“, fasst es Robert Rathje lapidar zusammen. Manchmal werde auch nur die Hardware geliefert. Aber auch hier ist Fachwissen vonnöten, wenn etwa mehrere Monitore in Reihe installiert werden sollen und dafür natürlich die Wärmewerte und –toleranzen der Geräte für einen reibungslosen Betrieb von enormer Bedeutung sind.

Mit seinen Kunden nachhaltig kommunizieren

Die Geschichte einer Marke so zu erzählen, dass ein Unternehmen mit seinen Kunden auf nachhaltige Art und Weise kommunizieren kann, ist das Anliegen von URRA. Es gehe darum, eine Verbindung aufzubauen. Das gelinge eher mit einer „Konversation um das eigene Publikum herum“ als durch trockenes Dozieren. In diesem Sinne ermögliche eine gute Markenerzählung einem Unternehmen, die eigenen Konzepte weit über die Ebene von Produkten und Dienstleistungen hinaus zu präsentieren.

Mit ihren eigenen Kunden strebt die junge Digitalagentur langfristige Beziehungen an. „Wir wollen nicht nur schöne Websites, Imagefilme und Bilder produzieren, sondern wünschen uns langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, weshalb wir sie auch Partner nennen“, erklärt Lukas Urbaum. Der Grafik-Designer hatte sich 2014 im Bereich Web- und Grafik-Design selbständig gemacht. Über einen gemeinsamen Freund lernte er Robert Rathje kennen. Auf der Suche nach einem gemeinsamen Büro wurden sie im GITZ bei Dr. Rainer Döhl-Oelze fündig. Schon 2017 zogen die beiden Jungunternehmer in zwei größere Räume und haben sich mit Marcel Stenzel für den Bereich Video-Schnitt bereits verstärkt.

KONTAKT

URRA CREATIVE UG

Geschäftsführer: Lukas Urbaum, Robert Rathje
Max-Planck-Straße 2
21502 Geesthacht

Internet: www.orra.us
Email: hello@urracreative.com
Telefon +49 (0) 4152 – 88 92 35

WFL-Ausbildungsbroschüre 2020 für das Herzogtum in Arbeit **AUSBILDUNGSBETRIEBE BEWERBEN IHRE FREIEN STELLEN!**

Die nächste WFL-Ausbildungsbroschüre für den Ausbildungsstart 2020 im Kreis Herzogtum Lauenburg ist in Vorbereitung. Sie wird wie gewohnt einen detaillierten Blick auf das Ausbildungsangebot bieten und als handliche Broschüre sowie in digitaler Form zum Herunterladen angeboten werden. An zusätzlichen Kommunikationswegen wird augenblicklich gearbeitet, um die Jugendlichen noch besser zu erreichen.

Von „A“ wie Altenpfleger bis „Z“ wie Zerspanungsmechaniker sind jetzt wieder alle Unternehmen im Lauenburgischen eingeladen, ihr Ausbildungsangebot aufzuzeigen und sich in einem kurzen Portrait den potentiellen Azubis in der Broschüre vorzustellen. Den Schulabgängern wird durch die im Kreis ansässigen Betriebe eine enorme Bandbreite an beruflichen Ausbildungswegen in nahezu allen Bereichen des Arbeitsmarktes geboten.

ÜBERBLICK UND ENTSCHEIDUNGSHILFE

Firmen, die im Kreis Auszubildende oder auch Praktikanten suchen, soll die Broschüre helfen, die freien Stellen zu besetzen. Interessierte Schulabgänger erhalten ihrerseits einen Überblick und können sich über die Kontaktdaten und Internetadressen der Firmen leichter informieren. Außerdem wird in der Ausbildungsbroschüre das Bildungsangebot des Berufsbildungszentrums Mölln vorgestellt sowie weitere nützliche Informationen zum Thema Bewerbung und Ausbildung gegeben.

Zum Schuljahresbeginn 2019 /2020 wird die Broschüre an den Gemeinschaftsschulen und Gymnasien im Kreis verteilt und direkt in den Unterricht eingebaut und direkt an die Schüler verteilt. Bilden Sie in Ihrem Unternehmen aus, dann ist dieses Angebot im Kreis eine gute zusätzliche Ansprache der Jugendlichen. Kommen Sie gerne auf uns zu.

KONTAKT

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH (WFL)
Nina Warncke

Junkernstrasse 7, 23909 Ratzeburg
Telefon: 04541 / 860 40
Email: kontakt@wfl.de
Internet: www.wfl.de

Modellbau Schönwitz aus Ratzeburg expandiert **NEUER FIRMENSITZ IM GEWERBEGEBIET BREITENFELDE**

Der Online-Fachhandel für Eisenbahnelektronik Schönwitz Modellbau-Technik aus Ratzeburg baut derzeit an einem neuen Firmensitz im Breitenfelder Gewerbegebiet Am Wattelsberg. Die stetig positive Entwicklung des Unternehmens in den vergangenen Jahren macht ein größeres Arbeitsumfeld für die mittlerweile sechs Mitarbeiter von Firmenchef Christian Schönwitz sowie größere Lagerkapazitäten notwendig.

Was vor etwa einem Jahrzehnt mit dem überschaubaren Versand kleiner Bauteile für die Modellwelt der Eisenbahnfreunde über eBay begann, hat sich zu einem Sortiment von rund 1.300 Produkten im eigenen Online Shop entwickelt, aus dem Schönwitz Modellbau Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz beliefert. „Wir könnten auch in andere Länder liefern, aber da wird es mit dem Versand und den Auflagen zu kompliziert und kostspielig“, erklärt Firmenchef Christian Schönwitz.

Die Produktpalette umfasst drei Bereiche. Da sind neben Serienprodukten wie Platinen, Stromverteiltern oder Waggonbeleuchtungen die elektronischen Bauteile wie LEDs, Kabel, Widerstände und so weiter. „Wir wachsen stetig aber langsam und gesund – besonders im B2B-Bereich“, so Christian Schönwitz. Außerhalb des Versands großer Stückzahlen an andere Händler liegt der dritte Produktbereich – zugleich für den 31-Jährigen etwas Besonderes: kleine elektronische Ausschmückungsteile für die Eisenbahnplatte – von Hand gefertigt, denn damit fing im Prinzip sein heutiges Berufsleben an.



Christian Schönwitz freut sich auf den Umzug ins neue Firmengebäude im Gewerbegebiet Breitenfelde.

Mit der eigenen Eisenbahnplatte fing es an

Von den Eltern hatte der gebürtige Boizenburger eine elektrische Eisenbahn auf einer etwa drei Quadratmeter großen Platte geschenkt bekommen. Diese entwickelte sich zur Spielwiese für den jugendlichen Bastler. „Ich war immer schon technikaffin und habe dann mit winzigen LEDs kleine Lagerfeuer, Halloween-Kürbisse oder Lampen in Autos, Rollern, Fahrrädern oder Haltesignalen beleuchtet“, erinnert sich Schönwitz. Als die Eisenbahnplatte bei einem Umzug schließlich verkauft wurde, war der Käufer von diesen kleinen Besonderheiten total begeistert und wollte wissen, wo es so etwas zu kaufen gibt.

„So wie ich es damals gemacht habe, machen wir diese kleinen Dinge noch heute“, erklärt Schönwitz. Das wichtigste für den unternehmerischen Erfolg sei die Mund-zu-Mund-Propaganda. Die Branche habe beim Service große Probleme, besonders in puncto der Lieferzeiten. „Darauf legen wir besonderen Wert und sind extrem kundenorientiert“, so Schönwitz. Bei seinen Zulieferern achtet er darauf, deutsche Partner für die Produktion von Teilen zu finden. Doch einige Produkte wie etwa kleine LEDs gebe es auf dem deutschen Markt gar nicht.

Neuer Firmensitz in Breitenfelde

Auf den Umzug in das Breitenfelder Gewerbegebiet Am Wattelsberg in diesem Jahr freuen sich er und seine Mitarbeiter sehr. Die Räume im bislang eigenen Haus platzen aus allen Nähten. Zudem möchte Schönwitz, dessen Frau ein Kind erwartet, Beruf und Privates mehr trennen und die stets mehr als 60 Wochenstunden im Betrieb reduzieren. Auch privat wird die Familie von Ratzeburg nach Breitenfelde umziehen.



Bei Modellbau Schönwitz werden von Hand kleine LED-Ketten verlötet oder Drahtspulen gewickelt.

Mit Hilfe der WFL war das neue Firmendomizil Am Wattelsberg schnell gefunden: Der Neubau bietet mit etwa 120 Quadratmetern genügend Platz für Lager, Werkstatt und Büro. „Das Grundstück ist so ausgelegt, dass es bei Bedarf Platz für weitere Gebäude gibt“, sagt Schönwitz und ergänzt: „Wir wachsen ja langsam und organisch und das soll auch so bleiben.“

www.modellbau-schoenwitz.de

Förderprogramm „go-digital“ für KMU

IB.SH BEGLEITET DEN MITTELSTAND AUF DEM WEG IN DIE DIGITALE ZUKUNFT

Der digitale Wandel beeinflusst unser Leben auf wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, privater und politischer Ebene. Für fast alle Lebensbereiche ergeben sich große Chancen. Die IB.SH hilft Betrieben mit Beratung, Förderung sowie Finanzierung und das Bundesprogramm „go-digital“ unterstützt kleine und mittlere Unternehmen mit technologischem Potenzial bei der Digitalisierung.

Ihr Unternehmen hat Kapitalbedarf für digitale Kommunikationssysteme oder die digitale Vernetzung Ihrer Wertschöpfungskette, möchte in Forschung und Entwicklung oder die Weiterbildung der Mitarbeiter investieren oder sucht nach der richtigen Strategie für den digitalen Wandel im eigenen Hause – „go-digital“ hilft Ihnen weiter.

KMU mit weniger als 100 Beschäftigten können auf www.bmwi-go-digital.de das für sie passende Beratungsunternehmen auswählen, um sich unternehmensspezifisch beraten zu lassen. Dabei übernehmen die Beratungsunternehmen die komplette administrative Projektabwicklung von der Antragsstellung bis hin zur Berichterstattung. So können Betriebe der gewerblichen Wirtschaft oder des Handwerks mit staatlicher Förderung ihre Prozesse digitalisieren, ohne eigenen großen formellen Aufwand.

In diesen drei Modulen bietet „go-digital“ Unterstützung:

MODUL DIGITALISIERTE GESCHÄFTSPROZESSE

Einführung von e-Business-Software-Lösungen für Gesamt- oder Teilprozesse des Unternehmens einschließlich ihrer möglichst sicheren Abwicklung im Unternehmen oder zwischen Unternehmen und Kunden bzw. Geschäftspartnern.

- Je nach Wissens-, Erfahrungs- und Umsetzungsstand innerhalb des Unternehmens sind bspw. folgende Beratungs- und Umsetzungsleistungen möglich: Versand- und Retouren-Management, Logistik, Lagerhaltung, elektronische Zahlungsverfahren
- Ziel: Arbeitsabläufe im Unternehmen möglichst durchgängig digitalisieren, sichere elektronische und mobile Prozesse etablieren

MODUL DIGITALE MARKTERSCHLISSUNG

Entwicklung einer unternehmensspezifischen Online-Marketing-Strategie

- Aufbau einer professionellen, rechtssicheren Internetpräsenz, gegebenenfalls eines eigenen Web-Shops
- Nutzung externer Auktions-, Verkaufs- oder Dienstleistungsplattformen sowie Social-Media-Tools, Website-Monitoring und Content-Marketing
- nachgeordnete Geschäftsprozesse eines Online-Shops, wie bspw. die Warenbereitstellung und Zahlungsverfahren
- Ziel: Beratung zu den vielfältigen Aspekten eines professionellen Online-Marketings

MODUL IT-SICHERHEIT

Risiko- und Sicherheitsanalyse (Bewertung von Bedrohungen und möglichen Schwachstellen) der bestehenden oder neu geplanten betrieblichen IKT-Infrastruktur

- Maßnahmen zur Initiierung/Optimierung von betrieblichen IT-Sicherheitsmanagementsystemen
- Ziel: Vermeidung von wirtschaftlichen Schäden sowie Minimierung von Risiken durch Cyberkriminalität; selbständiger Betrieb von grundlegenden erforderlichen IT-Sicherheitsmaßnahmen

www.ib-sh.de

www.bmwi-go-digital.de

Arbeitsmarkt im Kreis Herzogtum Lauenburg im Februar 2019

LEICHTER ANSTIEG DER ARBEITSLOSIGKEIT

Im Februar 2019 waren im Kreis Herzogtum Lauenburg 5.166 Menschen arbeitslos gemeldet – 61 mehr als im Vormonat. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Januar um 0,1 Prozentpunkt und blieb bei 5,0 Prozent.

Mit 5,0 Prozent liegt die Arbeitslosenquote bei dem niedrigsten Wert, der jemals in einem Februar im Kreis Herzogtum Lauenburg seit Erhebung der Arbeitslosendaten auf Kreisebene 1997 verzeichnet wurde. Vor einem Jahr waren im Februar noch 5.559 Menschen und damit 393 mehr arbeitslos. Die Quote lag seinerzeit bei 5,4 Prozent.

Der leichte Anstieg ist laut Agentur hauptsächlich durch junge Menschen bedingt, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben und jetzt auf der Suche nach ihrem ersten regulären Job sind. Für frisch Ausgelernte dauert die Phase der Jobsuche aber erfahrungsgemäß nicht lange, denn die Unternehmen benötigen in fast allen Bereichen Fachkräfte. Wie robust der Arbeitsmarkt aktuell ist, zeigt der Bestand der von den Unternehmen im Kreis gemeldeten sozialversicherungspflichtigen offenen Stellen. Dieser liegt mit aktuell 1.362 auf einem Höchstwert für einen Februar.

„Fast alle Personengruppen haben von dieser Entwicklung gegenüber Februar 2018 profitiert. Es gab sowohl weniger jüngere als auch ältere Arbeitsuchende und auch weniger Langzeitarbeitslose ohne Beschäftigung. Nur bei den arbeitslosen Menschen mit einer Schwerbehinderung gab es mit plus 16 leider einen Anstieg zum Vorjahr“, so Dr. Heike Grote-Seifert, Chefin der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe.

Auch Unterbeschäftigung sinkt weiter

Von den derzeit 5.166 arbeitslosen Menschen im Kreis Herzogtum Lauenburg sind 508 Schutzsuchende, 35 mehr als im Vormonat. Insgesamt werden von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Herzogtum Lauenburg aktuell 1.186 geflüchtete Menschen betreut. Der Großteil von ihnen besucht aber einen Sprach- oder Integrationskurs oder eine der berufsvorbereitenden Maßnahmen der Arbeitsagentur oder des Jobcenters und gilt damit nicht als arbeitslos.

Nicht als arbeitslos gezählt werden auch Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen, Arbeitsgelegenheiten oder Arbeitsuchende, die derzeit arbeitsunfähig erkrankt sind. Sie alle werden zusätzlich zu den arbeitslos gemeldeten Menschen in der Statistik zur Unterbeschäftigung erfasst, die die Agentur für Arbeit ebenfalls monatlich veröffentlicht. Auch diese Zahl ist gegenüber 2018 gesunken und liegt im Herzogtum aktuell bei 7.091 - 452 oder sechs Prozent weniger als im Februar des vergangenen Jahres.

#Ausbildungsklarmachen – für betriebliche Ausbildung

Vor dem Hintergrund der bundesweiten „Woche der Ausbildung“ vom 11. bis 15. März wirbt auch die Agentur für Arbeit Bad Oldesloe für die betriebliche Ausbildung. „Ich kann jungen Menschen nur empfehlen, ihren Fokus auf eine duale Ausbildung zu richten. Sie bietet berufliche Perspektiven und ist zudem der beste Schutz vor Arbeitslosigkeit. Im vergangenen Jahr betrug die Arbeitslosenquote bei Menschen mit einer Berufsausbildung in Herzogtum Lauenburg lediglich 2,8 Prozent. Bei Menschen ohne abgeschlossene Ausbildung lag sie mehr als siebenmal so hoch, nämlich bei 21,1 Prozent“, so Grote-Seifert.

Ein Berufsabschluss eröffne zudem alle Wege, sich weiterzubilden und zu qualifizieren. Deshalb empfiehlt die Agentur eine duale Ausbildung auch für Abiturienten oder Studienumsteiger. Nach einer Ausbildung besteht die Möglichkeit der Weiterbildung zum Meister, Techniker oder Betriebswirt, die den Aufstieg in Führungspositionen eröffnet. Genauso können Ausbildung und Studium in einem Dualen Studiengang auch gleich kombiniert werden. Dieser Weg erfreut sich bei angehenden Abiturienten und Unternehmen zunehmender Beliebtheit.

Aktuell sind der Agentur für Arbeit Bad Oldesloe von Unternehmen aus dem Herzogtum Lauenburg bereits 827 Ausbildungsstellen für den kommenden Ausbildungsbeginn gemeldet worden, 89 mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Um den für sich richtigen Ausbildungsweg zu finden, sollten sich die Jugendlichen jetzt an die Berufsberatung wenden. Grote-Seifert: „Unsere Berufsberater helfen, sich in dem breiten Angebot von fast 330 Ausbildungsberufen zu orientieren und den Weg zu finden, der zu einem passt.“ Termine beim Berufsberater können über die kostenlose Service-Rufnummer 0 800 / 4 5555 00 oder per Mail an badoldesloe.berufsberatung@arbeitsagentur.de vereinbart werden.

GITZ eröffnet „Coworking Space“ **MOBILER ARBEITSPLATZ UND ORT DER BEGEGNUNG**

In einem Coworking Space finden mobile Unternehmer für Computerarbeit und Internetnutzung stunden- oder tageweise einen günstigen Arbeitsplatz mit professioneller Büroumgebung. Das Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum verfügt jetzt ebenfalls über dieses offene digitale Angebot.

Die Idee, einen Büroarbeitsplatz stunden- oder tageweise zu mieten und Gemeinschaftsbüros zu nutzen, hat ihre Wurzeln in Amerika. Sie reagiert auf Trends in einer digitalisierten Arbeitswelt, in der durch Laptops und Tablet-Computer „digitalen Nomaden“ die freie Wahl des Arbeitsortes ermöglicht wird und andersherum viele Firmen von den Mitarbeitern eine größtmögliche örtliche Flexibilität fordern. Im Prinzip ist dies die Erweiterung des Konzeptes von Gründer- und Technologiezentren wie dem Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ).



Viel Platz zum Arbeiten und für Meetings.



Geschäftsführer Dr. Rainer Döhl-Oelze (rechts) und zwei Jungunternehmer aus dem GITZ im Raum „Hamburg“.

„Der Coworking Space ist offen für alle Unternehmer und das ist ja eigentlich schon immer die Direktive des GITZ: Wir sind ein offenes Haus“, bestätigt GITZ-Geschäftsführer Dr. Rainer Döhl-Oelze das Konzept: Existenzgründer, Start ups und im nächsten Schritt alle am Gewerbestandort ansässigen Firmen nutzen gemeinsam die umfangreiche und kostspielige Logistik wie Büroausstattung (Kopierer, Scanner, Plotter usw.), Kommunikation (Internet/WLAN, Beamer, Telefon usw.) oder Meeting Points und Verpflegung (Konferenzräume, Kaffeeküchen, Restaurant/Mensa usw.). Das Prinzip der Coworking Spaces führt diese Idee einfach konsequent noch einen Schritt weiter.

Ob jemand dem heimischen Home Office entfliehen will, gerade auf Geschäftsreise unterwegs ist oder aus irgendeinem anderen Grund für ein paar Stunden oder Tage Zugang zum Internet und einen Arbeitsplatz mit angeschlossener Bürologistik braucht – in einem Coworking Space wird ihm alles Nötige geboten – für wenig Geld. Gegen eine Tagespauschale von 15 Euro kann der Coworking Space im GITZ genutzt werden. Und auch auf diesem Gebiet bilden sich über einzelne Anbieterfirmen mit verschiedenen Standorten hinaus bereits Netzwerke.

EIN TICKET FÜR ALLE NORDZENTREN

Mit einem GITZ-Ticket – es gibt Tages-, Wochen- oder Monats-Tickets – können auch die Coworking-Angebote der anderen 14 Innovationszentren in Schleswig-Holstein genutzt werden. Diese haben sich im Nordzentren e.V. zusammengeschlossen, deren Vorsitzender Döhl-Oelze ist. Vorrangigstes Anliegen ist, die Förderung von Existenzgründungen in Schleswig-Holstein zu intensivieren.

Die meisten Coworking Spaces bieten große offene Räumlichkeiten – oft mit ausgefallenem Flair und Design. Ihre Nutzer profitieren auch von der Begegnung mit anderen. So bieten auch die beiden Räume „Hamburg“ und „New York“ im Erdgeschoss des GITZ die Möglichkeit zu Austausch und Begegnung – ob an einem großen Tisch, in bequemen Sitzsäcken oder am Stehtisch. Über WLAN ist man überall online.

www.gitz-online.de

Förderprogramm „MitArbeit“ des BMAS

NEUE PERSPEKTIVEN FÜR LANGZEITARBEITSLÖSE

Langzeitarbeitslose brauchen in der Regel eine individuelle und nachhaltige Unterstützung bei der Integration in Beschäftigung. Unter dem Titel „MitArbeit“ hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) jetzt ein Gesamtkonzept zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit vorgelegt. Das Förderprogramm schafft seit 2019 für diese Menschen neue Beschäftigungs- und Teilhabechancen auf dem allgemeinen sowie sozialen Arbeitsmarkt.

Trotz der guten Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt sind noch immer rund 800.000 Menschen langzeitarbeitslos. Und je länger die Suche nach Arbeit andauert, desto schwieriger wird der Weg zurück in Arbeit. Zwei neue Förderinstrumente (§ 16i und § 16e SGB II) als zentrale Säulen des Konzepts „MitArbeit“ sollen Langzeitarbeitslosen jetzt dabei helfen, persönliche Stärken zu erkennen und passende Arbeitgeber zu finden. In der Folge werden die Arbeitsaufnahme begleitet und nötige Qualifikationen durch individuelle und vertrauensvolle Beratung unterstützt.

WIE FUNKTIONIEREN DIE FÖRDERUNGEN?

Arbeitgeber erhalten von der Bundesregierung Lohnkostenzuschüsse, wenn sie Personen der jeweiligen Zielgruppe einstellen.

Die beiden neuen Förderungen betreffen dabei zwei unterschiedliche Zielgruppen. Von der neuen Förderung „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ können Menschen profitieren, die

- älter als 25 Jahre alt sind,
- für mindestens sechs Jahre in den letzten sieben Jahren Arbeitslosengeld II bezogen haben und
- in dieser Zeit nicht oder nur kurzzeitig beschäftigt waren.

Die andere Zielgruppe umfasst Personen, die seit mindestens zwei Jahren arbeitslos sind.

Unternehmen, die Personen einstellen, die mehr als sechs Jahre SGB II-Leistungen erhalten haben, werden in den ersten beiden Jahren mit 100 Prozent des Mindestlohns gefördert, es sei denn, sie sind tarifgebunden oder tariforientiert. Dann wird das tatsächlich gezahlte Arbeitsentgelt berücksichtigt. In jedem weiteren Jahr verringert sich der Zuschuss um zehn Prozent. Die Förderung dauert maximal fünf Jahre. Zudem können während der Förderung erforderliche Qualifizierungen und Praktika bei anderen Arbeitgebern finanziert werden.

Eine Frage der Würde und Teilhabe

Unternehmen, die Personen einstellen, die mehr als zwei Jahre arbeitslos waren, erhalten einen Zuschuss für zwei Jahre. Im ersten Jahr in Höhe von 75 Prozent des regelmäßig gezahlten Lohns und im zweiten Jahr 50 Prozent. Darüber hinaus können die ehemaligen Langzeitarbeitslosen im gesamten Förderzeitraum Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen nach den allgemeinen Regelungen in Anspruch nehmen. Bei beiden Förderungen unterstützen sogenannte „Coaches“ die ehemaligen Langzeitarbeitslosen. Sie helfen bei Problemen am neuen Arbeitsplatz, in der Familie oder bei Schwierigkeiten mit der Organisation des Alltags.

Mit intensiver Betreuung, individueller Beratung, wirksamer Förderung und der gezielten Suche nach passenden Arbeitgebern schaffen die neuen Förderungen neue Perspektiven für die, die ohne Unterstützung absehbar keine realistische Chance auf einen regulären Arbeitsplatz haben. Denn Arbeit zu haben und für sich selbst sorgen zu können, ist eine Frage der Würde und der Teilhabe.

Unternehmen, die von der Förderung profitieren wollen, wenden sich an ihr regionales Job-Center.

www.bmas.de

www.jobcenter-ge.de

Workshops der Initiative „ZUKUNFT ZEIGEN 2.0“

ERNEUERBARE ENERGIEN UND ENERGIEBEWUSSTES VERHALTEN

Im Rahmen der Beratungsreihe „ZUKUNFT ZEIGEN 2.0 - Klima- und Umweltschutz in Unternehmen“ im Kreis Herzogtum Lauenburg wird in 2019 zu weiteren, interessanten Workshops eingeladen. Am 25. März 2019 heißen die Themen im Festsaal des Schwarzenbeker Rathauses Erneuerbare Energien, Energiespeicherung und Elektromobilität. Und am 17. Juni 2019 geht es in der Waldschule Börnsen darum, wie die Beschäftigten in Betrieben zur Reduzierung des Energieverbrauchs motiviert werden können.

ERNEUERBARE ENERGIEN, ENERGIESPEICHER UND E-MOBILITÄT

Workshop in Schwarzenbek am Montag, 25. März 2019 von 17.30 bis 20.00 Uhr -

Mit der regenerativen Energieerzeugung nutzen wir, was die Natur uns bietet. Aus Sonnen-, Wind- und Bioenergie wird Strom hergestellt und mit Wärmepumpen oder Solarthermie regenerative Wärme oder Kälte erzeugt. Erneuerbare Energien sind Zukunftstechnologien, die Unternehmen eine Strom- und Wärmenutzung ohne schädliche CO₂-Emissionen ermöglichen. Diese Potenziale sind auch vor dem Hintergrund steigender Energiepreise für Unternehmen wirtschaftlich und ökologisch hoch interessant.

Da Sonne und Wind nicht ständig und gleichmäßig zur Verfügung stehen, sind Energiespeicher eine sinnvolle Ergänzung zur Produktion regenerativer Energie. Hier hat sich die Technik inklusive intelligentem Last- und Lade-Management weiterentwickelt und ist damit praktikabel und unter Kostenaspekten wirtschaftlich einsetzbar - auch und gerade in Verbindung mit E-Fahrzeugen.

Elektromobilität reduziert verkehrsbedingte Lärm-, Feinstaub- und CO₂-Emissionen und kann die regenerativ erzeugte Energie speichern und nutzen. Elektroautos fahren leise, mit hohem Fahrkomfort und ohne direkten Ausstoß von Treibhausgasen und sind als Nutzfahrzeuge einsetzbar. Durch die Nutzung und Erzeugung regenerativer Energien sowie durch den Einsatz von E-Fahrzeugen für Mitarbeiter zeigen sich Unternehmen engagiert und innovativ.

ENERGIEBEWUSSTES NUTZERVERHALTEN

Workshop in Börnsen am Montag, 17. Juni 2019 von 17.30 bis 20.00 Uhr –

Die Beschäftigten eines Unternehmens sind wichtige Akteure zur Reduzierung des Energieverbrauchs. Allein durch Verhaltensänderungen und einige nicht kostenintensive Maßnahmen können leicht bis zu 15 % Energie eingespart werden. Der Vortrag „Faktor Mensch – Motivation der Beschäftigten zur Reduzierung des Energieverbrauchs in Unternehmen“ geht der Frage nach, wie verhaltensbezogene Energieeinsparpotenziale bei den Beschäftigten erschlossen werden können.

Der Workshop thematisiert die Bewusstseinsbildung, regelmäßige Nutzermotivation und Aufklärung über die direkte Wirksamkeit des angepassten Verhaltens der Beschäftigten. Mit Energiespartipps, Postern, Infotagen, Aktionswochen und Wettbewerben sowie mit organisatorischen und nicht kostspieligen, technischen Maßnahmen, wie abschaltbaren Steckdosenleisten, Vorschaltgeräte und so weiter, kann ein dauerhaftes energiebewusstes Nutzerverhalten erreicht werden.

Unternehmer erhalten Informationen zur zielgruppenspezifischen Wissensvermittlung, um Gewohnheiten und routinierte Verhaltensweisen dauerhaft zu ändern und so Energieverbrauch und Energiekosten im Unternehmen zu reduzieren.

„ZUKUNFT ZEIGEN 2.0“ ist eine Initiative der Klimaschutzmanagerinnen der Ämter Büchen und Hohe Elbeest sowie der Stadt Schwarzenbek. Die Teilnahme an den Workshops ist kostenlos.

Anmeldung und weitere Informationen auf der Webseite

www.zukunft-zeigen.eu.

Kontakt

Dr. Maria Hagemeier-Klose,
Klimaschutzmanagerin

Amt Büchen
Amtsplatz 1, 21514 Büchen
Telefon: 04155 / 80 09 251
Fax: 04155 / 80 09 999

Jennifer Schnepfer,
Klimaschutzmanagerin

Amt Hohe Elbgeest
Christa-Höppner-Platz 1, 21521 Dassendorf
Telefon: 04104 / 990-423
Fax: 04104 / 990-7423

Kirstin Boltz,
Klimaschutzmanagerin Fachbereich Bauen & Umwelt

Stadt Schwarzenbek
Ritter-Wulf-Platz 1, 21493 Schwarzenbek
Telefon: 04151 / 881184
Fax: 04151 / 881290



Impressum:

Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Kreis Herzogtum Lauenburg mbH

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Landtagspräsident Klaus Schlie
Geschäftsführer: Ulf Hahn
Registergericht Lübeck HRB 1151 RZ

Junkernstraße 7 - D-23909 Ratzeburg
Telefon: 0 45 41/86 04-0, Fax: 0 45 41/86 04-44
Internet: <http://www.wfl.de>
Email: kontakt@wfl.de

[Disclaimer Newsletter](#)